

FUSSBALL-TOTO-CUP

David gegen Goliath 2:0

Oberliga A schlägt Wiener Stadtliga. So – gleich zweimal – gesehen in der vierten Fußball-Toto-Cup-Runde. Uni-on Mauer (Trainer Ernst Baumeister) setzte sich dabei gegen Gerasdorf/Stammersdorf mit 1:0 durch. Den spielentscheidenden Treffer erzielte Weingartmann aus einem Freistoß (57.). Im Trainingszentrum Ottakring besiegte der Sportklub 1b den SV Wienerberg durch Tore von Kaya (73.) und Grozurek (83., Elfer) mit 2:0. Bereits am Samstag (14) steigt auf dem Wienerberg das Abstiegsduell zwischen dem SVW und Gerasdorf. . .

wien.sport@kronenzeitung.at

Gestern war Harald Ofner noch mit den Caps bei den Salzburger „Bullen“ im Einsatz, ab Dezember bei der Kärntner Polizei.

Warum Harald Ofner seine Eishockey-Karriere beenden muss

Gegen die Polizei sind die Capitals chancenlos

In zwei Wochen wird die Eishockey-Karriere von Harald Ofner zu Ende gehen! Obwohl der Capitals-Stürmer eine starke Saison spielt, erst 28 Jahre ist. In der „Krone“ erklärt der Kärntner, warum er die Chance bei der Polizei jetzt nutzen muss: „Das ist eine Entscheidung fürs Leben. Ich muss an die Zukunft denken.“



Fotos: Andreas Tröster, Gerhard Gradwohl

Sein Vater ist Polizist. Sein Onkel ebenfalls. Auch Harald Ofner reizte der Job schon immer. Als im Sommer in Kärnten eine Stelle ausgeschrieben war, bewarb sich der Eishockey-Profi. Jetzt kam die Zusage aus Krumpendorf. Einrückungstermin: 1. Dezember 2011. „Seitdem habe ich schlaflose Nächte“, erzählt der Capital. „Ich will das Team ja nicht im Stich lassen.“ Zumal der Stürmer bei Coach Samuelsson gesetzt ist. „Er spielt die beste Saison seines Lebens. Ich hoffe, er überlegt es sich noch“, sagt gar Sportchef Platzer. „Aber Profisport hat ein Ablaufdatum“, weiß der 28-Jährige. „Es kann jeden Moment vorbei sein. Ich verdiene ja keine 100.000 Euro pro Saison. Ich muss an meine Familie denken, mir für die Zukunft etwas aufbauen.“

Denn vor fünf Monaten schenkte ihm seine Freundin eine Tochter. „Wäre ich Single, würde ich wahrscheinlich anders entscheiden“, gibt Ofner zu. „Eishockey war immer meine Leidenschaft – wer will denn nicht Profi werden?“ Doch jetzt wird er einen Schlusstrich ziehen. „Kärnten ist nicht Wien, da bekomme ich so eine Chance bei der Polizei nur einmal.“

Für die Capitals ein Schock. Dennoch wird man dem Stürmer („Ich mach ja kein krummes Ding und wechsel zu einem anderen Klub“) bei einer Vertragsauflösung keine Steine in den Weg legen. Chris Harand stünde als Ersatz parat – das wäre allerdings bereits der zweite Tauschvorgang. Die vier Liga-Spiele im November will Ofner aber noch Vollgas geben. Dann wartet die Schulbank der Polizei.

Rainer Bortenschlager

Die Magie der Sieben

Anna und Zufar – Österreichs erfolgreichstes Latein-Tanzpaar hebt beim Weltcup in Wien ab

Die Sieben ist eine magische Zahl. Auch für Österreichs bestes Latein-Tanz-Paar Anna Ludwig-Tchemodourova und Zufar Zaripov. Mit 7 Jahren machten beide ihre ersten Schritte auf dem Parkett. Seit sieben Jahren sind sie ein Tanz-, aber kein Liebespaar. Im September holten die beiden 27-Jährigen mit Platz sieben bei der WM in Singapur das beste heimische Resultat seit 47 Jahren.

In den siebenten Himmel will das Duo auch am Samstag beim Weltcup im Rahmen der Austrian Open in der Stadthalle abheben. Rang sieben wäre in diesem Falle aber zu wenig. Anna

und Zufar peilen das Finale der besten Sechs an. Peter Kielhauser, Präsident ihres Klubs HSV Wien, traut ihnen gegen einen Großteil der Weltelite sogar einen Stockerplatz zu.

Zaripov, der aus der Tanzhochburg Tujmen in Sibirien stammt, sagt sogar: „Unser Ziel ist der Sieg. Wir wollen immer gewinnen, egal, wie klein oder groß das Turnier ist.“

Anna, in Bulgarien geboren und in Wien aufgewachsen, meint: „Wir haben uns auf jeden Fall sehr gut vorbereitet.“ Das Training ist beinharte Arbeit. Täglich wirbeln sie bis zu vier Stunden übers Parkett.

Tolle Lateintänzerin: Anna Ludwig-Tchemodourova.



Dazu kommt noch die Kraftkammer, Laufen und Schwimmen. Ihr Leben ist stressig. Sie räumen auch ganz ehrlich ein: „Natürlich gibt's immer mal wieder Streit, da sind wir fast wie ein Ehepaar.“ Kennenlernen haben sich die beiden übrigens auf ganz modernem Weg – im Internet durch eine russische Online-Tanzpartnerbörse.

Seitdem haben sich Anna und Zufar stetig verbessert. Und das eigentlich verflixte siebente Jahr brachte bisher die größten Erfolge ihrer Karriere. Matthias Mödl